

Informationen für unsere stationären Patienten

Der Aufenthalt in einem Krankenhaus kommt nicht immer unerwartet. Nehmen Sie sich nun die Zeit, sich auf Ihren Aufenthalt in der Urologischen Abteilung des Eichsfeld Klinikums in Reifenstein vorzubereiten. Um Ihnen dies zu erleichtern, haben wir einige nützliche und interessante Informationen zusammengestellt.

Sicher haben Sie oder Ihr einweisender Arzt den Aufnahmetermin mit unserem Sekretariat vereinbart, sollten Sie nach dem Studium dieser Informationen dennoch Fragen zum organisatorischen Ablauf haben, kontaktieren Sie uns ggf. unter o.g. Telefonnummer.

Selbstverständlich steht Ihnen das Team der Urologischen Abteilung des Eichsfeld Klinikums für Ihre Fragen und Probleme auch persönlich zur Verfügung. Wenngleich Formalitäten meistens lästig erscheinen, können wir Ihnen diese nicht ersparen. Um jedoch unerwartete Probleme zu vermeiden benötigen wir Ihre Mithilfe.

Patienten, die zur stationären Aufnahme in unsere Abteilung kommen, können sich direkt am Haupteingang bei der Stationären Patientenaufnahme anmelden. Dort bekommen Sie zugleich Hinweise, auf welcher Station die Behandlung stattfinden wird und wie Sie dorthin gelangen. Für die rasche Abwicklung der Aufnahmeformalitäten sollten Sie folgendes bereithalten:

- Krankenversicherungskarte
- roter stationärer Einweisungsschein vom Haus- oder Facharzt
- Auflistung der regelmäßig eingenommenen Medikamente

Bestimmte blutgerinnungshemmende Medikamente (z. B. Clopidogrel, Tiklyd, Iscover, Marcumar, Falithrom) müssen mindestens 7 Tage vor dem stationären Aufnahmetermin abgesetzt werden, falls ein operativer Eingriff geplant ist. Fragen Sie bitte rechtzeitig Ihren einweisenden Arzt, ob die Einnahme eines anderen Medikamentes als Ersatz notwendig ist. In einigen Fällen müssen ähnliche, sog. Thrombozytenaggregationshemmer (z.B. Aspirin, ASS, Godamed u.a.) weiter genommen werden, wie z.B. nach Herzstentimplantation. Bitte besprechen Sie rechtzeitig mit Ihrem Hausarzt, ob die genannten Präparate vor der OP pausiert und ersetzt werden können.

Auch die Schmerzmittel Thomapyrin und Aspirin enthalten die o.g. Substanzen. Müssen Sie ein neueres blutgerinnungshemmendes Medikament (sog. „NOAK“, z.B. Xarelto, Eliquis, Lixiana, Pradaxa u.a.) einnehmen, ist ein Absetzen meist 48 Stunden vor dem geplanten Eingriff ausreichend. Auch in diesem Fall fragen Sie bitte Ihren einweisenden Arzt, Hausarzt oder Kardiologen, ob ein anderes Ersatzmedikament erforderlich ist.

Das Diabetesmedikament Metformin (z. B. Velmetia, Diabesin, Glucophage, Mescorit u.a.) sollte 48 Stunden vor einer Narkose nicht mehr eingenommen werden und daher pausiert werden.

Sofern Sie weitere wichtige Dokumente über Vorerkrankungen oder Risiken besitzen, so bringen Sie diese bitte mit. Besonders wichtig sind dabei Allergie-, Herz-, Diabetiker-, Marcumar-, Falithrom-, Implantat-, und Röntgen-Pass. Besondere Bedeutung bei der Narkosevorbereitung hat der Schrittmacherausweis. Darüber hinaus bringen Sie oder Ihre Angehörigen bitte ggf. vorhandene Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügungen mit zur stationären Aufnahme.

Um Doppeluntersuchungen zu vermeiden, sollten aktuelle Vorbefunde, sofern vorhanden, mitgebracht werden:

- Röntgen- und Computertomographiebilder bzw. MRT-Aufnahmen (wenn möglich nicht älter als 3 Monate) auf Datenträger (z.B. CD/DVD oder USB-Stick) und als Befund
- EKG (nicht älter als 1 Monat)
- Laborwerte, einschließlich Urinbefunde (nicht älter als 7 Tage)
- Arztbriefe

Sollten Sie zu einer Nierenoperation (z.B. bei Harnleiterabgangsenge oder Tumor) eingewiesen werden und ambulant bereits eine Computertomografie (CT) oder eine Magnetresonanztomografie (MRT) erfolgt sein, wäre es hilfreich, wenn Sie die Bilder auf Datenträger (z.B. CD) mit Befund bereits einige Tage vor der geplanten Aufnahme im Sekretariat Urologie abgeben würden. Gern kann dies auch von einem Angehörigen übernommen werden. Sie erleichtern uns damit die Planung und das operative Konzept kann bereits am Aufnahmetag frühzeitig mit Ihnen besprochen werden.

Am Aufnahmetag werden Sie während des ärztlichen Aufnahmegesprächs vom Stationsarzt klinisch untersucht. Dabei erhalten Sie Informationen über den Ablauf der Behandlung und notwendige diagnostische und therapeutische Maßnahmen. Über die bevorstehende Operation und notwendige apparative Untersuchungen werden Sie dabei rechtzeitig und ausführlich informiert. Bei diesem Gespräch verbalisieren unsere Ärzte unvermeidliche Risiken und individuelle Ängste. Dies ist eine ideale Gelegenheit Fragen beantwortet zu bekommen.

Die Pflegekräfte ermöglichen Ihnen eine rasche Eingewöhnung auf Station indem Sie auf Ihre individuellen Wünsche eingehen und Sie aktiv in den Stationsablauf integrieren. Dabei wird auch der tägliche Kostplan zusammengestellt. Zu noch ausstehenden Untersuchungen werden Sie begleitet. In der Regel werden geplante Operationen am nächsten Tag vorgenommen. In einigen Fällen wurden Sie bereits ambulant bzw. vorstationär auf Ihren Eingriff vorbereitet und kommen erst am OP-Tag zur Aufnahme. Verzögerungen des Ablaufes versuchen wir durch entsprechende Koordination der Voruntersuchungen zu vermeiden. Allerdings sind notwendige Untersuchungen individuell manchmal so belastend, dass sie auf mehrere Tage verteilt werden müssen.

Um die Beschwerden nach operativen Eingriffen möglichst gering zu halten ist es wichtig, dass Sie am Tag vor der Operation ab Mittag nur noch flüssige Nahrung und Getränke zu sich nehmen sollten. Je nach bevorstehender Operation können neben der Rasur des Operationsgebietes auch Abführmaßnahmen erforderlich sein. Ab 22.00 Uhr sollten Sie nicht mehr essen, trinken oder rauchen. Natürlich müssen Sie auch am Tag der Operation selbst nüchtern bleiben.

Unmittelbar nach Abschluss der Operation werden Sie einige Zeit im Aufwachraum von Mitarbeitern des Narkoseteams betreut und überwacht. Je nach Art und Schwere der Operation kann auch ein Aufenthalt auf der Intensivstation notwendig sein.

Am Tag nach der Operation werden Sie vom Operateur über den Verlauf der Operation informiert. Definitive Aussagen zum weiteren Behandlungsablauf können meist erst nach Vorliegen des feingeweblichen Untersuchungsergebnisses getroffen werden. Dies liegt in der Regel 4 bis 5 Tage nach der Operation vor. Nach Erhalt dieses Befundes werden Sie umgehend von dem Stationsarzt kontaktiert und das Ergebnis sowie das weitere Vorgehen mit Ihnen ausführlich besprochen. Bei Tumorerkrankungen wird nach Rücksprache mit Ihnen eine Anschlussheilbehandlung eingeleitet. Dazu werden Sie ausführlich von unserem Sozialdienst aufgeklärt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer Mitbetreuung durch unseren psychologischen Dienst.

Wichtige Hinweise:

- Die Mitnahme eines Angehörigen als *Begleitperson* ist nach Anmeldung möglich.
- Grundsätzlich können auf Wunsch Angehörige bei den *Arztgesprächen* anwesend sein. Da der Patient das Recht hat als Erster über seine Erkrankung informiert zu werden, kann es im Einzelfall allerdings dauern, bis Angehörige informiert werden können.
- Telefonische *Auskünfte* zu Patienten werden **nicht** erteilt, wengleich wir das Interesse der Angehörigen verstehen.

Die täglichen *Visiten* finden zwischen 7.00 und 8.30 Uhr statt. Am OP-Tag erfolgt in der Regel eine weitere Visitation am Nachmittag. Auf Wunsch ist eine zusätzliche Visitation mit dem Stationsarzt, Oberarzt oder Chefarzt jederzeit nach Absprache möglich.

Besuch ist jederzeit willkommen, da er den Patientenalltag auflockert und so die Heilung positiv beeinflusst. Dennoch bitten wir um Einhaltung der Besuchszeiten. In einigen Fällen müssen zum Schutz des Patienten oder der Mitpatienten die Besuche vorübergehend eingeschränkt werden, wofür wir um Ihr Verständnis bitten.

Die *Entlassung* aus der stationären Behandlung wird gemeinsam mit dem Stationsarzt geplant. Dabei werden zukünftige medizinische und organisatorische Entscheidungen besprochen. Sie erhalten einen *Arztbrief* für den weiterbehandelnden Arzt. Bitte geben Sie hierfür nochmals Ihre weiterbehandelnden Ärzte (Urologe, Hausarzt, andere Fachärzte) an. Darin werden weitere Therapiemaßnahmen und erforderliche Medikamente vermerkt. Bitte nehmen Sie alle mitgebrachten Röntgenaufnahmen mit und geben Sie diese Ihrem einweisenden Arzt zurück.

Das Team der urologischen Abteilung wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Klinikum und baldige Genesung !